

01

Herrn Patrick Nemitz

**Geplante Teilnahme der „Partnerschaft für Demokratie Schwerin“ am Programm „KOMmunales KONfliktMANagement/Kokoma“ als Erweiterung zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“**

Die Landeshauptstadt Schwerin nimmt seit dem 01.08.2021 gemeinsam mit dem Schweriner Jugendring e.V. am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ teil.

Mit Mail vom 04.01.2022 informierte der Mittelgeber über die Möglichkeit zur Teilnahme an einem anknüpfenden Programm für bestehende Partnerschaften für Demokratie (PfD) in den Kommunen. In Abstimmung mit dem zuständigen Dezernenten bewarb sich die PfD über die Fachstelle Integration für das Programm. Nach einem mehrstufigen Wettbewerbsverfahren hat Schwerin aktuell als eine von bundesweit ca. elf Kommunen die Möglichkeit zur Teilnahme.

Das Programm umfasst eine externe Konfliktbegleitung sowie eine Personalstelle (ca. 75% VZÄ), die zur Konfliktbegleitung bevorzugt beim Träger der Koordinierungs- und Fachstelle, in unserem Fall dem Schweriner Jugendring e.V., anzusiedeln ist. Die Laufzeit ist bis 31.12.2023 angesetzt, kann jedoch zunächst nur von 01.08.2022 bis 31.12.2022 bewilligt werden. Finanziert werden können Personalkosten für den entsprechenden Stellenanteil sowie Sachkosten, die im Zusammenhang mit der Durchführung stehen (50.000 € p.a.).

Grundsätzlich ist ein kommunaler Eigenanteil von 10 % gefordert, jedoch hat die Landeshauptstadt von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit Hinweis auf die kommunale Haushaltssituation eine hundertprozentige Förderung anzumelden (Rückmeldung Stand 06.05. ausstehend).

Inhaltlich hat Schwerin als kommunalen Konflikt die Phänomene „Jugend auf öffentlichen Plätzen“ sowie den Keplerplatz mit ähnlichen Störungserscheinungen (nächtliche Ruhestörung, Alkoholkonsum, Vandalismus, Müll) kommuniziert. Diese Konflikte zeichnet aus, dass es viele involvierte Parteien, ein größeres mediales Interesse und mannigfaltige Bemühungen um Besserung auf konzeptioneller, operativer und partizipativer Ebene gibt, die Situation bzw. deren öffentliche Darstellung jedoch trotz vieler Akteure nicht auflösbar scheint (vgl. auch Drs. 00346/2022, 00248/2021).

In die Abstimmung zur Teilnahme wurden die PI Schwerin, das Stadtteilmanagement, der Schweriner Jugendring sowie der Begleitausschuss der PfD einbezogen.

Fachlich ist eine Teilnahme zu befürworten, da zum einen alle bisherigen Bemühungen, z. B. über Beteiligungsformate, polizeiliche Einbindung, Anstrengungen der Sozialarbeit usw., nur begrenzten Effekt zeigten und zum anderen zu erwarten ist, dass Methoden und Prozesse aus dieser Konfliktbegleitung auch auf zukünftige Herausforderungen übertragbar sein werden. Dies ist besonders vor dem Hintergrund der allgemeinen Sozialwerte Schwerins, wie Jugendarbeitslosigkeit, Schulabbruchsquoten etc. relevant.

gez. Maren Jakobi